

Miesmuschel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beschreibung: Die vollkommene Butch – mehr ist nicht drin. Die Rolle sitzt perfekt. Dazu werden Männerkleidung und männliche Frisuren akribisch herangezogen. Krawatten und Bart-Imitationen sind keine Seltenheit. Ohne Anzug geht sie auf keine Party. Faltige Hemden sind ihr ein Gräuel. Sie besteht auf die offen gehaltene Tür. Ihre soziale Rolle ist weder männlich noch weiblich. Sie ist butch.

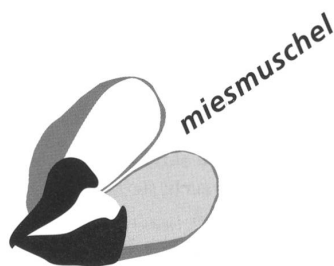
In der Öffentlichkeit: Sie geht flanieren. Manchmal sieht man sie mit ihrem grossen Hund spazieren gehen. Shoppen ist ihr, wie der Extreme Femme, Elixier. Sie sucht Orte auf, an denen erwartungsgemäss Femmes anzutreffen sind.

Partnerinnen und Flirtverhalten: Frauen, die weniger Femme sind als Lipsticks oder Extreme interessieren sie nicht. Extreme Femmes sind ihre bevorzugte Beute. Zu anderen Butches kennt sie – mit Ausnahme ihrer Classic-Butch-Freundinnen – nur das Konkurrenzverhältnis. Sie ist fasziniert von der Welt der Femmes. Sie legt den Tango genauso gekonnt aufs Parkett wie eine perfekte Tanzeinlage in der Disco. Dabei verliert sie ihre Beute keinen Augenblick aus den Augen.

Eroberungsregeln: Geballte Femme-Erotik bringen diese Butch in Wallung. Augenaufschläge, auffordernde Blicke – und es gibt kein Halten mehr. Wenn der erste Kuss sass, dann hat die Femme einen neuen Bodyguard gefunden.

Unterwäsche: Only Shorts. Derbe Stoffe und auffällige Muster kommen unter der akkuraten Männerhose zum Vorschein. Bustiers und Bras gibt es nur beim Gegenüber und sind zum zelebrierten Abstreifen da.

Achtung! Finger weg von den Unterhosen. Die bleiben an, egal, was beim Sex gerade läuft. Die werden nur zum Wäschewechsel abgelegt – und dabei ist diese Butch allein.



Endlich wieder durch Sonnenstrahlen geweckt, ein Zeichen des Frühlings. «Wenn das nicht ein guter Tag wird!» – denke ich. Es ist 8. März, welchen Jahres auch immer, das spielt hier in Zürich keine grosse Rolle, zumindest nicht, was die Frauendemonstration betrifft. Es versammeln sich ja immer ähnlich wenig Frauen am Hechtplatz, um am Marsch teilzunehmen. Wie dem auch sei.

Erfreut ob des angenehmen Frühlingswetters entscheide ich mich, vor dem Kleiderschrank stehend, für eine fast schon sommerliche Garderobe, welche aus einem Rock, einer Nylon-Strumpfhose, einem engen Sweatshirt und einer fransenbesetzten Jacke aus dem Brocki besteht. Um meine Füsse nicht allzu sehr zu strapazieren, verzichte ich auf High-Heels und gebe mich mit Turnschuhen zufrieden. Gerade ziehe ich meine Lippen rot nach, als mich meine Mitbewohnerin auf die bereits fortgeschrittene Zeit aufmerksam macht. Hastig stürze ich aus dem Haus und radle gutgelaunt in Richtung Hechtplatz, der sich von einer absolut alltäglichen Seite präsentiert. Männer mit Einkaufstüten, Männer mit Frauen an der Hand, lachende Männer, diskutierende Männer – Männer, Männer, Männer ... Im Datum kann ich mich nicht geirrt haben, des Treffpunktes bin ich mir eigentlich ebenfalls sicher. Ein kurzer Blick auf die Uhr verrät mir, dass es wirklich gleich zwei Uhr ist. Ich stelle also mein Fahrrad ab und sehe mir den Hechtplatz genauer an. Da erblicke ich doch ein, zwei mir bekannte Gesichter und aus einer Ecke ist irgendwelche Punkrock-Musik zu hören. Ganz, ganz langsam sind die Frauen dann doch in der Überzahl.

Flugis von links und rechts, Flyers für irgendwelche Parties und sonstige Ankündigungen. Die erste Rede, deren Inhalt aufgrund der schlechten Boxen nicht wirklich verständlich ist, beginnt. Knapp zu verstehen ist, dass die Demonstrationsroute und der sofortige Start bekannt gegeben werden. Ich stelle mich gleich neben den Demowagen, als mich plötzlich jemand von der Seite her anrempelt und mich entgeistert mustert. Nach einem langen, abschätzigen Blick von dieser Frau musste ich mir allen Ernstes anhören, dass ich mit solchen Kleidern am 8. März gleich zu Hause bleiben könne. Soviel zum Thema Toleranz ...

Mache sich jede ihr eigenes Bild zu diesem Vorfall; ich jedenfalls zog daraus meine Konsequenz. Ein Jahr später erwies ich meinen Füssen denselben Gefallen nicht nochmals ...

... und erschien mit High-Heels an der Frauendemonstration.

Léa Spirig

